

L00268 Arthur Schnitzler an Richard
Beer-Hofmann, [14. 11.? 1893]

„Lieber Richard,

bitte fehr, fenden Sie durch Ueberbringer dieses den Roséfitz, den Sie wohl noch
bei sich haben, „BURGRING 1. – (an meinen Namen)

Herzlich

5 Ihr

Arthur.

Seh ich Sie heut Abend? hoffentlich

© YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 194 Zeichen (Briefpapier mit Trauerrand)

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

- ² *Roséfitz*] Das undatierte Korrespondenzstück ist mit Trauerrand versehen und damit nach dem Tod des Vaters anzusetzen, dessen Ordination Schnitzler weiter betreut haben dürfte. Da Schnitzler nach dem Sterbefall für fünf Monate nicht ins Theater ging und am 15. 11. 1893 in eine neue Wohnung übersiedelte, lässt sich ein mögliches Zeitfenster eingrenzen. Arnold Rosé war ein beliebter Violinist, dessen Aufführungen Schnitzler gerne besuchte. Im *Tagebuch* erwähnt Schnitzler keinen Konzertbesuch, doch im Verzeichnis seiner Theaterbesuche (*CUL*, A 179) notiert er für den 14. 11. 1893 den Besuch eines philharmonischen Konzerts. Ein solches kann für diesen Tag nicht nachgewiesen werden, sehr wohl aber den ersten von sechs Abenden des *Quartett Rosé*, den dieses gemeinsam mit Anton Rückauf bestritt. Dadurch wird eine unsichere Datierung des Korrespondenzstücks möglich.

Register

ROSÉ, ARNOLD (24.10.1863 – 25.08.1946), *Violinist/Violinistin*, 1, 1^K

Rosé-Quartett, 1^K

RÜCKAUF, ANTON (13.03.1855 – 19.09.1903), *Komponist/Komponistin, Pianist/Pianistin*, 1^K

SCHNITZLER, JOHANN (10.04.1835 – 02.05.1893), *Laryngologe/Laryngologin*, 1^K

Tagebuch, 1^K

Wohnung und Ordination Johann Schnitzler Burgring 1, *Ordination*, 1, 1^K